



ALKOHOL

Alltags- erfahrungen und sozialer Druck

Unterrichtsmaterial für die 5.-8.Schulstufe

Die Unterrichtseinheit kann Wege aufzeigen, wie Jugendliche dem sozialen Druck zum Trinken begegnen können. Folgende Ziele werden dabei angestrebt:

- die Motivation der Beteiligten für ihr Handeln verstehen zu können
- die Notwendigkeit zu erkennen, bei der konkreten Situation zu bleiben, um eine Lösung zu finden
- die Funktionalität des Alkoholkonsums in dieser Situation aufzuzeigen (nicht die Wirkung ist gefragt, sondern die Botschaft der Handlung).

Vorüberlegungen

Aus verschiedenen Befragungen Jugendlicher geht hervor, dass sie, wenn sie alkoholische Getränke konsumieren, dies in über 90 % der Fälle zusammen mit Freunden oder Gleichaltrigen tun. Dies lässt den Schluss zu, dass es für Jugendliche eine große Rolle spielt, wie ihr Trinkverhalten von den Freund/innen/Gleichaltrigen eingeschätzt wird. Nicht selten wird dabei der Alkoholkonsum als Gradmesser dafür angesehen, wie mutig, erwachsen, selbständig oder gruppenintegriert jemand ist. Damit tritt das Suchtmittel Alkohol in seiner Bedeutung als Rauschmittel in den Hintergrund und andere Funktionen werden wichtig:

- Abgrenzung von elterlichen Kontrollvorstellungen
- Vorwegnahme des Erwachsenenenseins
- Ausdrucksmittel für gesellschaftliche Wertekritik
- Versuch, auf einfache Weise sich zu entspannen und zu genießen
- Teilhabe an subkulturellen Lebensstilen erschließen
- Suche nach grenzüberschreitenden Erfahrungen

Dies alles lässt sich natürlich auch über viele andere Möglichkeiten umsetzen, oft stehen aber den Jugendlichen diese konstruktiven Varianten nicht zur Verfügung. Das gesundheitliche Risiko wird eingegangen, weil der aktuelle Nutzen des Suchtmittelkonsums höher eingeschätzt wird, als das scheinbar weit in der Zukunft liegende gesundheitliche und soziale Risiko.

Unterrichtseinheit

Verlauf

Einstiegsphase

Kurze Geschichte: Herr und Frau Müller sind zu Hause, auch ihre Tochter Anna ist da. Thomas, ihr Bruder, ist noch unterwegs. Es klingelt. Thomas steht vor der Tür. Er konnte seinen Schlüssel nicht finden, da er betrunken ist. Seine Eltern hatten ihm verboten, alkoholische Getränke zu trinken. Die Familie trifft sich am nächsten Morgen beim Frühstück und spricht darüber.

Frage:

Was sagst du zu dieser Geschichte?

Kurzes Gespräch über die Situation

Erarbeitungsphase

Arbeitsauftrag:

In der Geschichte haben wir vier Personen.

Jede Gruppe entscheidet sich für ein Familienmitglied und überlegt sich drei Möglichkeiten, wie sich dieses Familienmitglied in der Geschichte verhalten könnte.

Sammeln der Ergebnisse

Vorschläge werden nur ganz kurz besprochen, aber nicht kommentiert. Sie müssen in ihrem Kern erfasst werden. Es ergibt sich eine Reihe von Möglichkeiten, wie die einzelnen Familienmitglieder reagieren könnten.

Methode | Medien | Material | Zeit

ca. 5“

Kurze Geschichte:

Geschichte ist über Overhead mitlesbar (Folie)

ca. 20“

Gruppenarbeit:

Die/Der Lehrer/in teilt die Klasse in Gruppen von max. 6 Schüler/innen pro Gruppe und fragt jede Gruppe, für welches Familienmitglied sie sich entschieden hat.

Vorschläge werden in Stichworten an der Tafel notiert. (Nach Personen sortiert)

Verlauf

Entscheidungsphase

Arbeitsauftrag:

Lies dir die Möglichkeiten für jede Figur noch einmal gut durch und entscheide dich bei jedem Familienmitglied für die Verhaltensweise, die du am besten findest. Behalte deine Entscheidung zunächst für dich.

Abstimmung:

Die „Favoriten“ werden mit Farbe gekennzeichnet und nochmal vorgelesen.

Spiel

Wer möchte eines der Familienmitglieder in einem Spiel darstellen? Die ausgewählten Möglichkeiten sind dir eine Hilfe dabei.

Variante: Rollenspiel zu einer Gruppendrucksituation

Auswertung

Jede/r Spieler/in äußert sich dazu, wie es ihm/ihr in seiner/ihrer Rolle ergangen ist. Die Klasse äußert sich dazu, wie sie das Spiel als Zuschauer/innen erlebt haben.

Methode | Medien | Material | Zeit

ca. 5“

Die Gruppen lösen sich wieder auf, die Klasse entscheidet nun, welche Variante sie bei welcher Person für die beste hält.

Durch Handheben etc.

ca. 10“

Schüler/innen spielen die Szene am Frühstückstisch.

Arbeitsblatt

ca. 10“

Übrigens ...

Im beschriebenen Stundenverlauf steht eine Situation im Mittelpunkt, die zwei wesentliche Gründe für den Alkoholkonsum von Jugendlichen in die Diskussion bringt:

- Zum einen ist es der Versuch, sich von den elterlichen Zwängen zu befreien, indem das Verbot, Alkohol zu konsumieren, übertreten wird,
- zum anderen wird die Ausrede von Thomas sein, dass ihn die anderen (Freunde, Freundinnen, etc.) überredet, motiviert, angestachelt haben, alkoholische Getränke zu konsumieren. Der Druck der Gruppe ist dann Auslöser für den Alkoholkonsum.

Thomas ist in einer paradoxen Situation: Wie er's macht, ist es falsch. Er muss sich überlegen, welcher Weg ihm wichtiger ist, oder ob er einen dritten Weg gehen möchte. Wie lösen die Schüler/innen die Situation auf?

Gruppendruck

1. Die Schüler/innen zählen auf, in welchen Situationen bzw. bei welchen Gelegenheiten es dazu kommen kann, dass eine Gruppe Trinkanimation und Druck ausüben kann.
2. Eine exemplarische Situation wird ausgewählt, die weiteren Umstände sollen genauer beschrieben werden.
 - Wo genau findet dies statt?
 - Welche Personen sind beteiligt?
3. Rollenverteilung: Wer spielt welche Rolle?
3. Die Szene wird gespielt.

Bestenfalls bildet sich ein Stuhlkreis, in deren Mitte die Szene gespielt wird. Einfacher ist es jedoch, wenn die Szene vorne an der Tafel gespielt wird und die Mitschüler an ihren Plätzen bleiben. Die gespielte Szene kann zu einem bestimmten Zeitpunkt unterbrochen werden.

Bei der nachfolgenden Auswertung sollen die Spielenden an ihrem "Spielort" bleiben.

5. Auswertung

Die Auswertung kann sich an folgenden Fragen orientieren:

- Wie erging es dem "Einzelnen" in der Spielsituation?
- Wie erging es der Gruppe?
- Wie war der Eindruck: Hat sich die/der "Einzelne" behauptet oder überwog der Gruppendruck? (Einschätzung Einzelner/Gruppe).

Diese Fragen werden erst den Spielteilnehmer/innen gestellt. Dann richten sich entsprechende Fragen an die Zuschauer/innen. Bitte achten Sie darauf, dass die Rollenspieler/innen nach Ende der Übung wieder aus ihrer Rolle entlassen werden.

Die Übung greift Situationen auf, in denen Gruppendruck (Trinkanimation) ausgeübt wird. Hier können die Schüler/innen üben, wie sie Ihrer Einstellung treu bleiben können, auch wenn diese in Frage gestellt wird bzw. in verschiedener Form unter Druck gerät.

Eine Alltagssituation

Herr und Frau Müller sind zu Hause, auch ihre Tochter Anna (16) ist da.

Thomas, der Bruder von Anna, ist noch unterwegs.

Es klingelt.

Thomas (14) steht vor der Tür. Er konnte seinen Schlüssel nicht finden, da er betrunken ist.

Seine Eltern haben ihm verboten, Alkohol zu trinken.

Die Familie trifft sich am nächsten Morgen beim Frühstück.

Wie verhalten sich die verschiedenen Familienmitglieder?

Überlege mit deiner Gruppe drei verschiedene Möglichkeiten, wie du dich in deiner Rolle als Vater / Mutter / Anna / Thomas verhalten könntest!

Weitere mögliche Alltagssituationen, die als „Rollenspiel“ behandelt werden können:

2) Die Freunde

Thomas trifft sich mit seinen Freunden Bernhard, Stefan, Tina und Martin. Sie wollen runter zum Fluss und dort eine Kiste Bier trinken. Bernd, der die Idee dazu hatte, will, dass Thomas mitkommt.

Er soll heute seinen ersten Rausch haben.

Stefan hat schon oft Bier getrunken, er freut sich auf den Abend. Tina geht mit, weil sie gerne am Abend am Fluss ist. Bier interessiert sie nicht besonders.

Martin hat das Bier organisiert, er macht, was Bernhard für richtig hält.

3) Hochzeit

Der Cousin von Thomas heiratet. Auch Thomas und seine Familie sind zur Hochzeit eingeladen.

Am Nachmittag sitzen alle im Gasthaus. Es spielt eine Tanzkapelle und die Hochzeitsgäste unterhalten sich.

Thomas sitzt neben seinem Onkel. Der trinkt schon den dritten Schnaps und will unbedingt, dass Thomas auch einen trinkt. Er hat ihm schon ein Glas bestellt, das vor Thomas auf dem Tisch steht.

Seine Tante, die er nicht leiden kann, versucht, ihn davon abzuhalten.

Ein Mädchen, das schräg gegenüber von Thomas sitzt, hat bisher noch nichts dazu gesagt.

Sie trinkt selbst ein Cola-Mixgetränk.

Ein weiterer, bereits angetrunkener Verwandter, unterstützt den Onkel und meint, dass Thomas heute ein Mann werden müsse.